

Vierundsechzigster  
**Jahres-Bericht**  
der  
**Schlesischen Gesellschaft**  
für vaterländische Cultur.

---

E n t h ä l t

den Generalbericht über die Arbeiten und Veränderungen  
der Gesellschaft  
im Jahre 1886.

---

Nebst einem Ergänzungsheft:

Zacharias Albert's Tagebuch aus dem Jahre 1627,  
herausgegeben von Dr. Julius Krebs.

---

**Breslau.**

G. P. Aderholz' Buchhandlung.

1887.

Herr Dr. Gürlich berichtete

über den **Boruschowitzer Mergelschiefer,**

einen neuen, bisher nicht aufgeschlossen gewesenen Horizont des ober-schlesischen Muschelkalkes, der von Dr. Mikolajczak in den Versuchsschächten bei Boruschowitz, ca. 10 km nordnordwestlich von Tarnowitz beobachtet wurde. Auf den Rybnaer Kalk von dem gewöhnlichen Aussehen folgt eine 5—8 m mächtige Schicht grauen Mergelschiefers mit 8—30 cm starken Einlagerungen eines dunkel-bläulich-grauen, namentlich im Ausgehenden mit gelber Farbe verwitternden mergeligen Dolomits. Darüber folgen die gewöhnlichen grauen oder röthlichen Letten der Lettenkohlengruppe mit undeutlichen Pflanzenresten. Schwarze Zinkblende, die in sehr geringen Körnern eingesprengt im Mergelschiefer vorkommt, ist Veranlassung zu jenen Versuchsschächten gewesen. Von organischen Resten führt der Mergelschiefer und namentlich der Dolomit zahlreiche Fischschuppen und vereinzelte Saurierknochen. Ausser undeutlichen Zweischalern wurde ein kleines Exemplar von *Myophoria vulgaris* beobachtet. Bemerkenswerth ist das häufige Vorkommen kleiner Krebse im Mergelschiefer. Auf einem Handstücke liegen etwa 5 dieser Thierchen von 3 cm Länge übereinander. Die Erhaltung derselben lässt viel zu wünschen übrig. Der Cephalothorax ist stets verdrückt, lässt aber eine feine, gleichmässige, über die ganze Fläche verbreitete Granulation sowie eine allgemeine Aehnlichkeit mit den bisher aus dem ober-schlesischen Muschelkalk bekannten *Macruren*: *Pemphys*, *Lithogaster*, *Lissocardia* erkennen. Von den 7 Segmenten des Abdomens sind die beiden ersten kurz und schmal, und zwar das erste noch mehr als das zweite; das dritte übertrifft die vorhergehenden ohne Uebergang beträchtlich an Länge und Breite. Die weiteren Segmente scheinen etwas kleiner als das dritte zu sein, sind aber untereinander gleich. Die Endflosse scheint aus 5 Blättern zu bestehen. Obwohl somit eine neue Form vorzuliegen

scheint, so muss doch wegen der undeutlichen Erhaltung der Reste von einem näheren Eingehen auf den Gegenstand abgesehen werden. Am wichtigsten ist das Vorkommen von *Ceratites nodosus* im Mergelschiefer. Durch das Vorkommen von *Ceratites nodosus* ist die unzweifelhafte Zugehörigkeit der Schichten zum oberen Muschelkalk, und zwar als oberstes Niveau, erwiesen. Leider sind jene Versuchsschächte seither verfallen und selbst die Halden fortgeschafft, so dass eine weitere paläontologische Ausbeutung jenes Fundortes nicht mehr möglich ist.